

3) Szenarien für die Metropolregion entwerfen

				
<p>Hessen ist ein Gründer- und Unternehmerland. Die Metropolregion soll aus Sicht der CDU Hessen noch attraktiver für Unternehmensgründungen werden. Gemeinsam mit Vertretern aus Bayern, Rheinland-Pfalz und Baden-Württemberg wird die Vernetzung vorhandener Aktivitäten und Akteure in der Metropolregion weiter gestärkt und verbessert. Vorhandene Beratungs- und Förderstrukturen können zudem noch besser aufeinander abgestimmt werden, um ihre Wirksamkeit zu erhöhen und um noch mehr Unternehmensgründungen zu unterstützen.</p> <p>Dies geschieht im Rahmen des zu Jahresbeginn konstituierten „Strategieforums FrankfurtRheinMain“. Das Forum wird die Metropolregion als Gründerregion stärken, ein Konzept zu einem Modellvorhaben als sogenannte „smart region“ entwerfen und konkrete Vorschläge zur Beschleunigung von Planungsvorhaben im Bereich der</p>	<p>Der Ballungsraum Rhein-Main ist sehr attraktiv für viele Menschen. Seit 2001 sind 100.000 Menschen in die Stadt Frankfurt gezogen. Der Zuzug ins engere Rhein-Main-Gebiet ist ungebremst. Dies schafft neue Herausforderungen: Bereits heute gehören Frankfurt und Darmstadt hinsichtlich der Mieten zu den acht teuersten Orten Deutschlands. Allein in der Stadt Frankfurt fehlen bereits heute 30.000 Wohnungen. Die Pendlerströme bringen den Verkehr werktags zum Erliegen. Die großen Herausforderungen in der südhessischen Metropolregion können nicht mehr von einzelnen Kommunen allein bewältigt werden. Die SPD steht zu einer Internationalen Bauausstellung (IBA) Frankfurt/Rhein-Main, die exemplarisch und gemeinsam mit den Städten und Gemeinden Pilotprojekte für Leben, Wohnen, Arbeiten und Mobilität heute entwickelt – in wachsenden wie auch in schrumpfenden Städten.</p>	<p>Die Metropolregion Frankfurt-Rhein-Main zeichnet sich durch eine besondere internationale Drehscheibenfunktion für Luftverkehr, Finanzdienstleistungen und Handel sowie als weltweit leistungsfähigster Internetknoten aus. Diese Positionen müssen aber in einem harten internationalen Wettbewerb, insbesondere mit London, Paris und Amsterdam, immer wieder verteidigt werden. Deshalb brauchen wir eine klare Wachstums- und Innovationsorientierung.</p> <p>Solidarität braucht Freiheit und Wachstum. Unsere sozialen Sicherungssysteme kalkulieren Wirtschaftswachstum bereits ein (der jährliche Steuerzuschuss zur Rente ist von rund 55 Milliarden Euro im Jahr 2005 auf rund 100 Milliarden Euro in diesem Jahr gestiegen). Berufliche Selbstständigkeit und kreative Freiräume sind Treiber für Innovationen. Ganz wichtig ist es, die Teilhabe und Aufstiegschancen</p>	<p>Für Hessen sind intakte Strukturen und Beziehungen zwischen Dörfern und Städten sowie den Metropolregionen notwendig, denn eine gemeinsame Entwicklungsperspektive schafft mehr Chancen für beide Seiten. Deshalb wollen wir erreichen, dass sich die Metropolregionen besser mit den ländlichen Regionen vernetzen und voneinander profitieren. Im ländlichen Raum können mutige neue Modelle fürs Wirtschaften und Zusammenleben erdacht und erprobt werden – wie es mancherorts bereits geschieht – und diese als Vorbildfunktion für andere Regionen und auch Metropolen dienen.</p> <p>Eine Ausbalancierung des Kräfteverhältnisses zwischen dem ländlichen Raum und den wachsenden, urbanen Zentren wird sich positiv auf ganz Hessen auswirken: auf den sozialen Frieden, die Umwelt und die Wirtschaft. An den Beispielen</p>	<p>Hessen ist geprägt von einem Stadt-Land-Gefälle. Während es im Ballungsraum Rhein-Main darum geht den täglichen Verkehrsinfarkt und dem Mangel an bezahlbaren Wohnraum zu begegnen, kämpfen viele im ländlichen Raum gelegene Kommunen um die Aufrechterhaltung ihrer Grundversorgung.</p> <p>Die Metropolregion benötigt im Grunde eine Reform, die grundsätzliche Fragen beantworten muss. Wer gehört eigentlich zur Metropolregion? Welche demokratische Legitimation wäre für eine Verbundversammlung angebracht? Wie können die sich in der Region befindenden Städte und Gemeinden gemeinsam das Wohnraum- und Verkehrsproblem lösen?</p> <p>Im ländlichen Raum sind einige strukturpolitische Maßnahmen notwendig, damit die Kommunen dort nicht abgehängt werden. Notwendig ist daher ein Ausbau</p>

<p>Flächenaktivierung erarbeiten.</p> <p>Das Metropolgesetz wird auch in Zukunft den rechtlichen und organisatorischen Rahmen für die gemeinschaftliche Aufgabenwahrnehmung im Ballungsraum Frankfurt/Rhein-Main vorgeben. Die Organisationsstrukturen und die auf Freiwilligkeit basierende interkommunale Zusammenarbeit in wichtigen Zukunftsfragen haben sich bewährt und sollen erhalten bzw. weiterentwickelt werden. Der Regionalverband muss hierbei noch stärker die Rolle des regionalen Ansprechpartners und Koordinators aller regionalen Kooperationen erhalten und ausfüllen.</p> <p>Dazu sind eine starke Vernetzung der Region und die intensive Zusammenarbeit der Kreise, Städte und Gemeinden in übergreifenden Belangen der gemeinsamen Entwicklung unerlässlich. Zu den fünf bereits im Metropolgesetz genannten Zukunftsfeldern sind vier weitere Aspekte hinzuge treten: Die Themen „Wohnungs bau- und Wohnbauflächen“, „Resourcenschonende Beschaffung von Trink- und Brauchwasser“, „Erstellung eines regionalen Energie- und Klimaschutzkonzeptes“ sowie die „Entwicklung/Umsetzung von Digitalisierungsstrategien“.</p>	<p>Eine SPD-geführte Landesregierung wird sich für eine städtische Politik der kurzen Wege stark machen – wir wollen Wohnen, Leben und Arbeiten in den Städten besser ermöglichen. Für jede neue Siedlung sollen günstige und vernetzte Verkehrs anbindungen mitgeplant werden. Wir wollen Kommunen und Regionalplanung mit Blick auf die Entwicklungen im Metropolraum im Bereich der Flächenplanung handlungsfähiger machen. Eine Struktur, die bei der Wachstums dynamik des Ballungsraums acht bis zehn Jahre für die Flächennutzungsplanung benötigt, versündigt sich an den Entwicklungschancen der Region. Eine SPD-geführte Landesregierung wird die bestehenden Regelungen zur Flächennutzungsplanung so ändern, dass bei Bedarf schneller gehandelt werden kann und einzelne Kommunen bei akuten Problemen wie dem aktuellen Wohnungsmangel schneller aktiv werden können.</p>	<p>sicherzustellen. Das gilt für den einzelnen Menschen genauso wie für ganze Regionen. Ländliche Regionen haben zahlreiche natürliche Standortvorteile, wie beispielsweise Landschaft und Nähe zur Natur oder stabile soziale Strukturen, in denen der persönliche Kontakt eine große Rolle spielt. Nicht zuletzt ist es günstiger auf dem Land zu wohnen oder zu bauen. Um diese Chancen nutzen zu können müssen die Standortnachteile abgebaut werden, durch Ausbau von Glasfaser und digitaler Infrastruktur, eine bessere verkehrliche Anbindung, wohnortnahe Kinderbetreuung und schulische Angebote.</p> <p>Ein Grund für das Verlassen von ländlichen Regionen ist oft das Studium. Deshalb wollen wir das duale Studium, das in Hessen gegenwärtig nur ein Schattendasein führt, deutlich ausbauen. Die Technische Hochschule Mittelhessen mit vielen Standorten in kleineren und mittelgroßen Städten auf dem Land zeigt, dass dadurch jungen Menschen ein Hochschulangebot gemacht werden kann und der regionalen Wirtschaft bei der Suche nach Fachkräften geholfen wird. Wir wollen außerdem die Gemeindekerne stärken und</p>	<p>Energiewende und Arbeitsplätze wird dies deutlich: Gerade die Kommunen im ländlichen Raum können Vorreiter einer dezentralen Energiewende in Bürgerhand werden. Auf dem Land findet die Energieerzeugung aus Wind, Sonne und nachwachsenden Rohstoffen statt. Wir unterstützen Projekte zur dezentralen Energieerzeugung und zum Aufbau einer Ladestruktur für Elektro-Fahrzeuge. In einer Kommune, die sich zum großen Teil selbst mit Strom und Wärme versorgt, profitieren die Bürger mehrfach: Sie werden unabhängig von den steigenden Öl- und Gaspreisen, wodurch die Energieversorgung langfristig günstiger wird. Sie können zu viel erzeugte Energie gewinnbringend verkaufen oder Land für den Bau von Anlagen verpachten. Die örtliche Wirtschaft kann einen Aufschwung erleben. Mit den Einnahmen, die mit dem Strom aus Sonne, Wind und Biomasse erwirtschaftet wurden, können ganze Stadtteile oder Dörfer saniert werden.</p> <p>Das Pendeln zum Arbeitsplatz im Ballungsraum belastet die betroffenen Menschen und deren Familien, erhöht den Schadstoffausstoß, verstopft und ver-</p>	<p>der kommunalen Selbstverwaltung, die den Kommunen mehr Handlungsmöglichkeiten eröffnet. Sinnvoll wäre zudem eine regionale Abstimmung zwischen Ballungsgebieten und ländlichen Regionen, die z.B. sinnlose Unterbietungswettbewerbe bei Gewerbesteuern unterbinden und sinnvolle regionale Entwicklungspunkte für Arbeitsplätze und Wohnraumplanung eröffnen.</p>
--	--	---	--	--

<p>Wir wollen, dass überall in Hessen gleichwertige Lebensbedingungen herrschen. Deshalb gehen wir die besonderen Herausforderungen der ländlichen Gebiete auch mit besonderen Maßnahmen und Förderangeboten an, die wir in der Offensive für den ländlichen Raum „Land hat Zukunft – Heimat Hessen“ gebündelt haben. Die darin konzentrierten Mittel für den ländlichen Raum in Höhe von rund 1,8 Milliarden Euro sind Zeugnis der besonderen Wertschätzung, welche die CDU-geführte Landesregierung den ländlichen Regionen Hessens zukommen lässt.</p> <p>Nur durch mehr Kooperation sind neue, ehrgeizige Zukunftsziele zu realisieren. Wir werden deshalb die Vernetzung unserer Wirtschaftsräume in allen Landesteilen weiter entwickeln und hierbei auch an Landesgrenzen nicht halten. Die Erfolge und die Initiativen der Metropolregionen Rhein-Neckar und Frankfurt/Rhein-Main sowie die ersten Ergebnisse einer besseren Vernetzung, die in der zu Ende gehenden Legislaturperiode in Angriff genommen wurde, spornen uns an, gemeinsam weitere Ideen der Zusammenarbeit innerhalb und außerhalb Hessens zu entwickeln und umzusetzen.</p>		<p>die Innenentwicklung attraktiver machen.</p>	<p>dreht die Städte und verursacht hohe Kosten. Um ein wohnortnahes Arbeiten zu fördern, werden wir neben dem Ausbau der öffentlichen Verkehrsverbindungen und dem flächendeckenden Breitbandausbau weitere Maßnahmen ergreifen:</p> <p>Wir verlagern weitere Teile von Landesverwaltungen in den ländlichen Raum und schaffen dezentrale Co-working-spaces: Beschäftigte aus verschiedenen Verwaltungen arbeiten an manchen Tagen in gemeinsamen Büros, die in Mittelzentren auf dem Land angesiedelt sind. In den Hessischen Verwaltungen wird die Anzahl der Home-office-Arbeitsplätze außerdem ausgebaut.</p> <p>Für Pendler wollen wir gute Verbindungen des öffentlichen Nahverkehrs in die Ballungsgebiete und klimafreundlichen Verkehr innerhalb des ländlichen Raums durch den Ausbau/Erhalt des öffentlichen Nahverkehrs ermöglichen, Park&Ride-Konzepte entwickeln, die Unterstützung von kreisübergreifendem Busverkehr verstärken, Sanierung und Erhalt von Bahnhöfen vorantreiben sowie die Aktivierung stillgelegter Bahnstrecken</p>	
--	--	---	---	--

			prüfen.	
--	--	--	---------	--